

# Agrarpolitik 2030 – Was bringt die Zukunft?



Junglandwirtinnen und Junglandwirte Kt. Bern, 18. November 24, Signau

Simon Lanz, BLW



# Überblick

1. Hintergrund und Auftrag der AP30+
2. Wo besteht Handlungsbedarf?
3. Wo können wir ansetzen?
4. Schlussfolgerungen
5. Diskussion



# 1. Hintergrund und Auftrag der AP30+



# 1. Grundzüge der AP30+ Vision 2050



**Vision 2050**

**Ernährungssicherheit durch Nachhaltigkeit von der Produktion bis zum Konsum**



# Zukunftsbild 2050

## Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft im Zeithorizont 2050

### 1 Inlandproduktion

- Vielfältiges Produktionsportfolio und Netto-Selbstversorgungsgrad von mehr als der Hälfte

### 2 Wertschöpfung

- Arbeitsproduktivität gegenüber 2020 um 50 % gestiegen

### 3 Klima

- THG-Emissionen der Produktion gegenüber 1990 mind. um 40 % gesenkt, THG-Emissionen des Konsums gegenüber 2020 mind. um  $\frac{2}{3}$  gesenkt

### 4 Neue Technologien

- International führend in umwelt- und ressourcenschonenden Technologien

### 5 Lebensmittelverluste

- Lebensmittelverluste entlang der gesamten Wertschöpfungskette gegenüber 2020 um  $\frac{3}{4}$  reduziert

### 6 Ernährung

- Gesunde, ausgewogene und nachhaltige Ernährung gemäss Empfehlungen der Schweizer Lebensmittelpyramide



## 1. Grundzüge der AP30+

# Strategische Stossrichtungen

Erreichung der Ziele des Zukunftsbildes: Bereiche mit Handlungsbedarf



### Resiliente Lebensmittelversorgung sicherstellen

- Produktionsgrundlagen erhalten
- Auswirkungen des Klimawandels antizipieren
- Stabilität der Lieferketten gewährleisten



### Klima-, umwelt- und tierfreundliche Lebensmittelproduktion fördern

- Klimaschutz und erneuerbare Energien stärken
- Nährstoffverluste und Risiken PSM vermindern
- Biodiversität fördern
- Tierwohl und Tiergesundheit verbessern



### Nachhaltige Wertschöpfung stärken

- Wettbewerbsfähigkeit verbessern
- Nachfrageseitige Veränderungen antizipieren
- Faire Verteilung der Wertschöpfung anstreben
- Komplexität der Agrarpolitik reduzieren



### Nachhaltigen und gesunden Konsum begünstigen

- Wahl nachhaltiger Produkte vereinfachen
- Gesunde Ernährungsmuster unterstützen
- Lebensmittelverschwendung reduzieren



1. Grundzüge der AP30+

# Motion WAK-S 22.4251: Konkretisierung



**Auftrag:** Unterbreitung einer Botschaft bis spätestens Ende 2027

## Inhaltliche Eckwerte:

- a) Sicherstellung der **Ernährungssicherheit**
- b) **Reduktion des ökologischen Fussabdrucks** von der Produktion bis zum Konsum
- c) Verbesserung der **wirtschaftlichen und sozialen Perspektiven**
- d) **Vereinfachung** des Instrumentariums und Reduktion des administrativen Aufwands



## Wichtige Grundlagen:

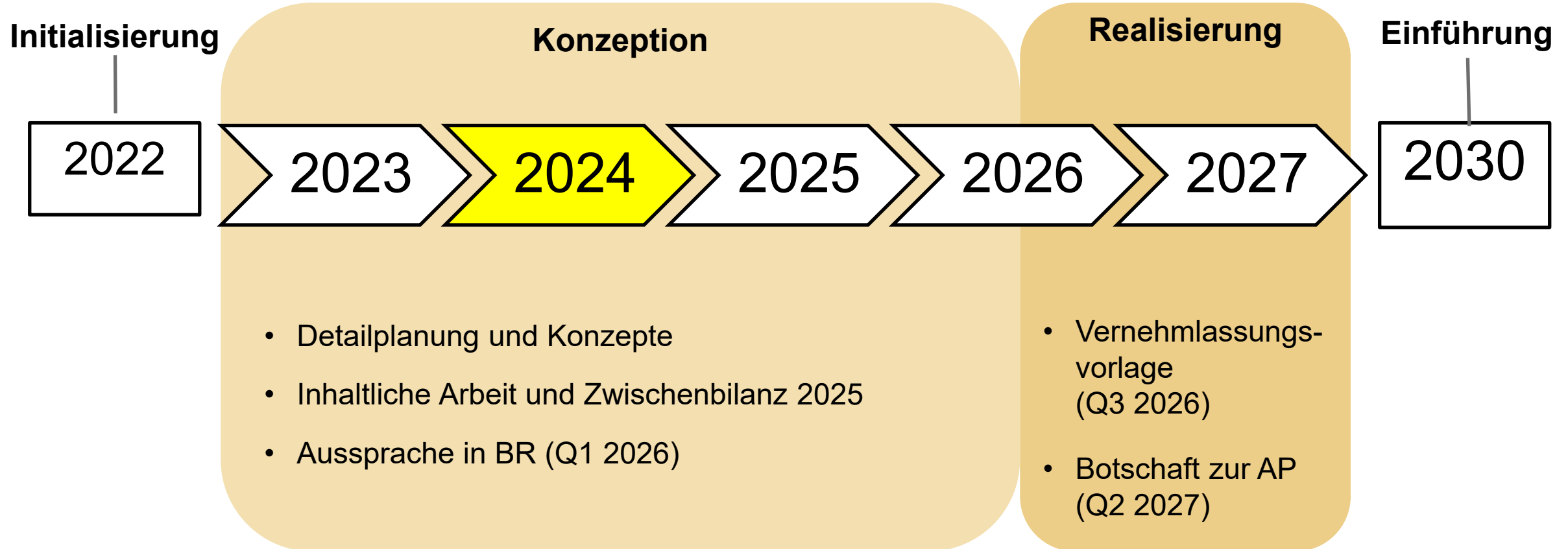
- **Zukunftsbild 2050** des Postulatsberichts
- **Selbstverantwortung** der Branchen
- **Zwischenbilanz 2025** zum Stand der Zielerreichung





# 1. Grundzüge der AP30+ Zeitplan

30+



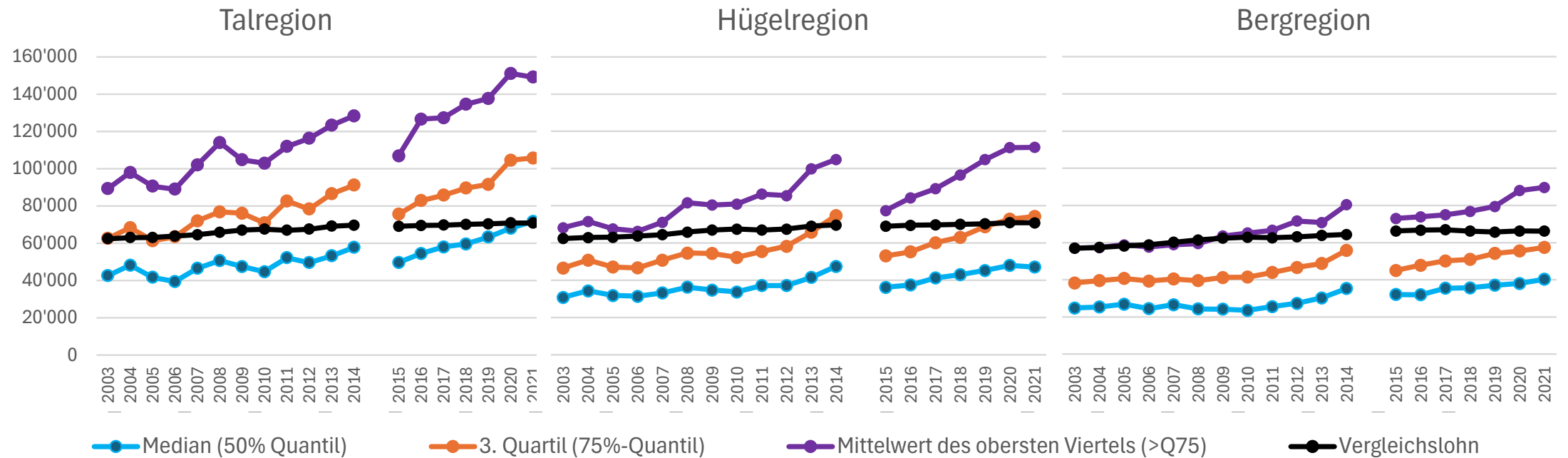


## **2. Wo besteht Handlungsbedarf?**



# Einkommen: Richtung stimmt, aber grosse Unterschiede

## Arbeitsverdienste in Franken je FJAE und Vergleichslohn nach Regionen





# Administrativer Aufwand: Grenze erreicht



## Bundesrat Parmelin: «Mit der AP30+ sollen Bauernfamilien entlastet werden»

«Mein Hauptziel ist es, dass die AP30+ eine substantielle Entlastung der Bauernfamilien erlaubt», erklärte Bundesrat Guy Parmelin an der Jahresversammlung der IG BauernUnternehmen in Pierrafortscha FR. Sein persönliches Ziel sei es, «dass die Schweizer Agrarpolitik von den LandwirtInnen wieder verstanden wird – aber auch von der Politik und der Gesellschaft.»

Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Simon Hasler, Doris Werdler  
17. Mai 2016

**Bericht zum Projekt „Administrative Vereinfachungen in der Landwirtschaft“**

Ergebnisse aus dem Prozess mit Organisationen, Kantonen und anderen Bundesämtern



23.4212 MOTION

**Bauernfamilien in der Agrarpolitik glaubhaft entlasten**

Eingereicht von:  **MÜLLER LEO**  
Die Mitte-Fraktion, Die Mitte, EVP,  
Die Mitte

Berichterstattung: **SALZMANN WERNER**


Einreichungsdatum: 28.09.2023

Eingereicht im: Nationalrat

Stand der Beratungen: Beratung in Kommission des Ständerats

24.3068 MOTION

**Die administrative Belastung in der Landwirtschaft verringern. Den Worten müssen Taten folgen!**

Eingereicht von:  **FREYMOND SYLVAIN**  
Fraktion der Schweizerischen Volkspartei  
Schweizerische Volkspartei

Einreichungsdatum: 29.02.2024

Eingereicht im: Nationalrat

Stand der Beratungen: In Kommission des Ständerats

24.3020 MOTION

**Schluss mit Kontrollen und Bürokratie, die unsere Bäuerinnen und Bauern zugrunde richten!**

Eingereicht von:  **PAGE PIERRE-ANDRÉ**  
Fraktion der Schweizerischen Volkspartei  
Schweizerische Volkspartei

Einreichungsdatum: 26.02.2024

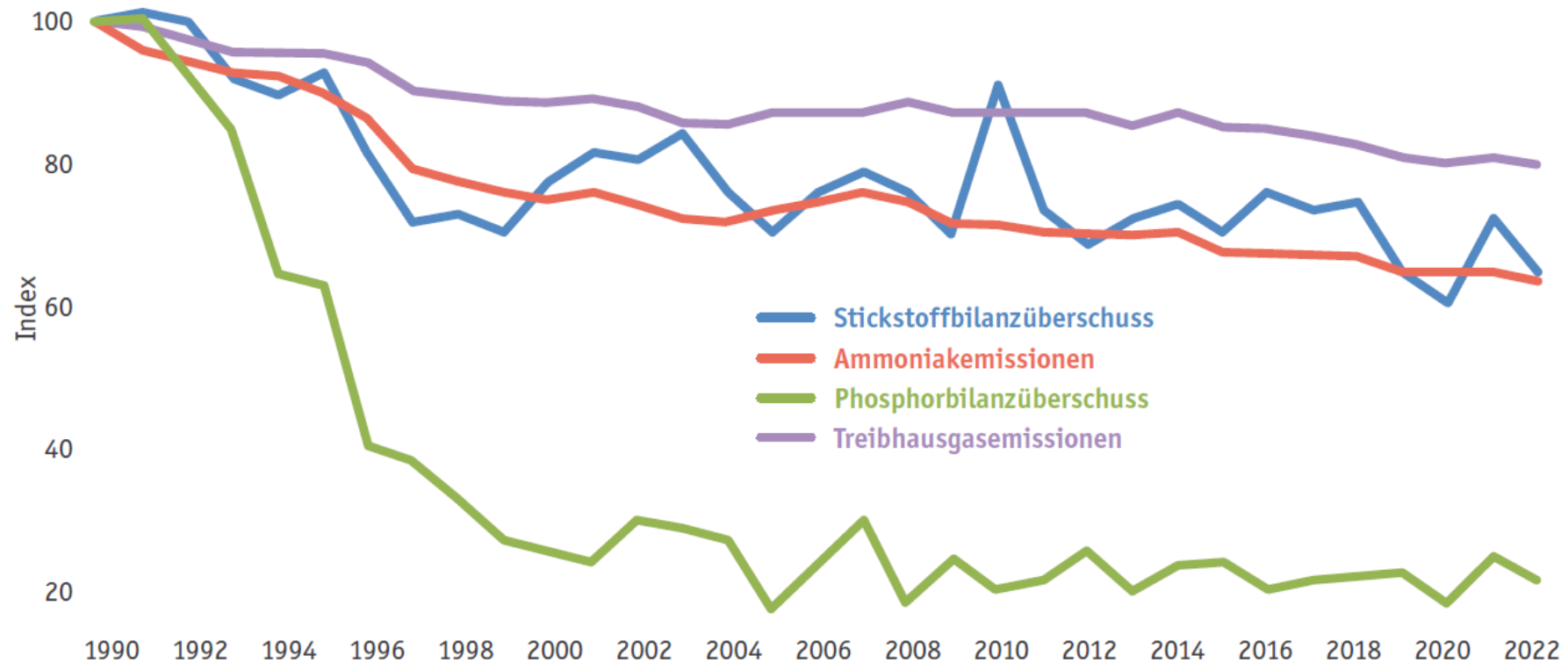
Eingereicht im: Nationalrat

Stand der Beratungen: In Kommission des Ständerats



# Umwelt: Viel erreicht aber immer noch Ziellücken

Entwicklung bei wichtigen Agrarumweltindikatoren seit 1990





# Verantwortung in der Wertschöpfungskette: da ist noch mehr möglich

Kostenwahrheit als konsequenteste und ehrlichste Option,  
realistischer ist wohl der Weg der kleinen aber trotzdem  
konsequenten Schritte...

<small>2264019</small> <b>MÜHLENHOF</b> Hackfleisch gemischt 500 g 1 kg = 5.58	<b>Verkaufspreis</b> <b>2.79</b>	<b>Wahre Kosten</b> Verkaufspreis + 4.83 versteckte Zusatzkosten Weitere Infos findest du an Station 12. <b>7.62</b> 1 kg = 15.25
<small>3116840</small> <b>SAN FABIO</b> Mozzarella 45% OGT 220 g 125 g Abtr. gew. 1 kg = 4.72/Abtr. gew.	<b>Verkaufspreis</b> <b>0.59</b>	<b>Wahre Kosten</b> Verkaufspreis + 0.30 versteckte Zusatzkosten Weitere Infos findest du an Station 12. <b>0.89</b> 1 kg = 7.15/Abtr. gew.
<small>2274216</small> <b>NATURGUT</b> Bio-Gouda jung 200 g 1 kg = 9.95	<b>Verkaufspreis</b> <b>1.99</b>	<b>Wahre Kosten</b> Verkaufspreis + 0.65 versteckte Zusatzkosten Weitere Infos findest du an Station 12. <b>2.64</b> 1 kg = 13.21

SUPERMARKT

## Penny-Experiment: Kaum jemand wollte "wahre" Kosten von Lebensmitteln bezahlen

Eine Woche lang erhöhte der deutsche Diskonter die Preise einiger Produkte, um auch die Umweltfolgekosten aufzufangen. Das Ergebnis: Der Absatz ging teils stark zurück



### **3. Wo können wir ansetzen?**



## 1. Grundzüge der AP30+

### a.) Ernährungssicherheit



- ❖ Mehr Lebensmittel produzieren mit weniger Inputs und weniger Emissionen (Ressourceneffizienz)
- ❖ Grundlagenverbesserung stärken (Zucht, Technologie, Innovation)
- ❖ Potenziale im Pflanzenbau nutzen



## b.) Ökologischer Fussabdruck

- ❖ Produktion: Wirkung der Massnahmen Pa.Iv. 19.475
- ❖ Wertschöpfungskette / Konsum: neue Ansätze entwickeln mit Fokus Selbstverantwortung (Nachhaltigkeits-Indikatoren, Zielvereinbarungen)
- ❖ Handel: stärkerer Einbezug von Nachhaltigkeit in künftigen Handelsabkommen



1. Grundzüge der AP30+



## c.) Wirtschaftliche und soziale Perspektiven

- ❖ Innovationsförderung (bspw. Technologie) weiterentwickeln sowie Berufs- und Weiterbildung stärken
- ❖ Zusätzliche Wertschöpfungs- und Kostensenkungspotenziale erschliessen
- ❖ Transparenz Preisbildung entlang Wertschöpfungskette verbessern (Po. WAK-S 22.4252)



## d.) Vereinfachung

- ❖ Selbstverantwortung der gesamten Branche stärken
  - ❖ Direktzahlungssystem vereinfachen (ÖLN, Biodiversitätsförderung, Produktionssystembeiträge, risikobasierte Kontrollen)
  - ❖ Digitalisierung für Vereinfachung der Agrarpolitik nutzen
- Bereits vor 2030 sollen Vereinfachungen umgesetzt werden



## Vertiefung 1: Zielvereinbarungen

# Zielvereinbarung mit dem Detailhandel

### ➡ Warum Zielvereinbarungen mit dem Detailhandel?

Am Ende der Wertschöpfungskette wird beeinflusst, wie und was zu Beginn der Kette produziert wird:

- Die Sortimentsgestaltung kann die Ernährung und die Umweltwirkung entlang der gesamten Wertschöpfungskette beeinflussen (z.B. robuste Sorten);
- Die Ausgestaltung der Geschäftsbeziehungen entlang der Wertschöpfungskette wirken sich auf wirtschaftliche und soziale Aspekte in der landwirtschaftlichen Produktion aus.

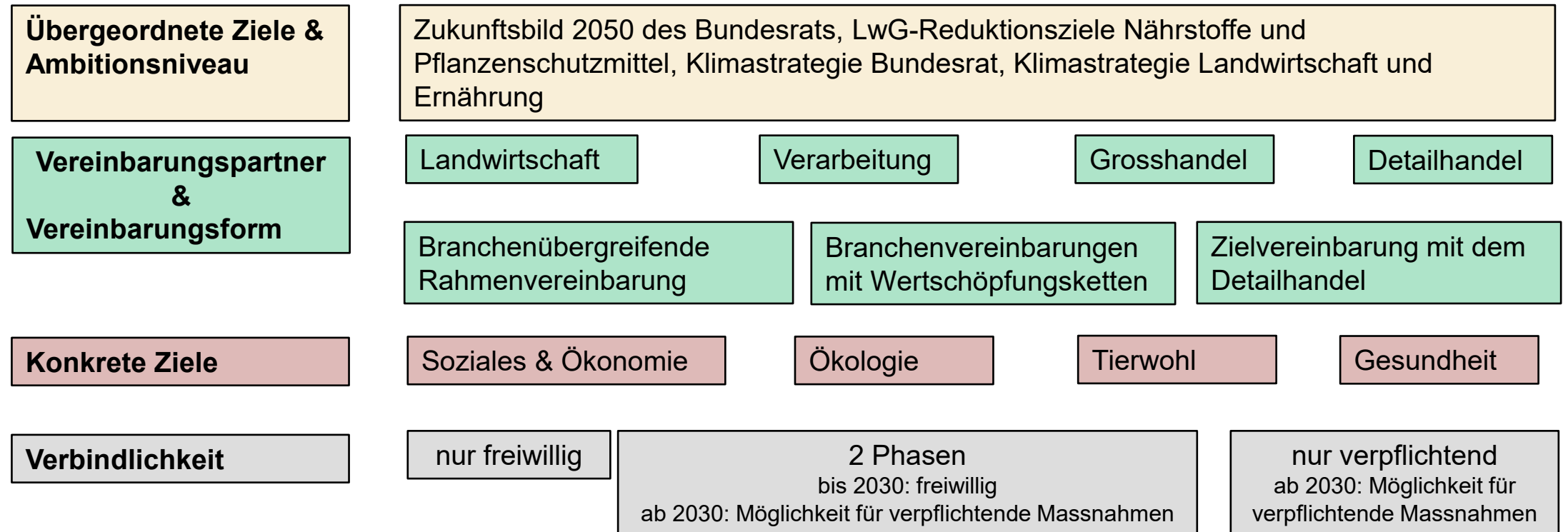
### ➡ Hier setzen Zielvereinbarungen an:

- Zielvereinbarungen ermöglichen den Dialog und die Einigung darüber, wie der Detailhandel einen Beitrag zur Transformation des Ernährungssystems leisten kann;
- Zielvereinbarungen geben den Unternehmen Spielraum für die Mitgestaltung;
- Um Wettbewerbsnachteile zu vermeiden, müssen sich alle Detailhändler engagieren



# Vertiefung 1: Zielvereinbarungen

## Mögliche Optionen





## Vertiefung 1: Zielvereinbarungen

# Zielvereinbarung mit dem Detailhandel

### Aktueller Stand:

- **Konzept** wurde basierend auf den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie konkretisiert (inkl. Konsultation GS WBF, BLV)
- **Austausch mit dem Detailhandel** Anfang November: Diskussion des aktuellen Stands der Überlegungen → Unternehmen zeigten sich mehrheitlich interessiert, die Gespräche weiterzuführen

### Nächste Schritte:

- **Austausch mit dem Detailhandel und Produzentenorganisationen** (mit Zielvereinbarungen Pa.Iv. 19.475)  
Ziel: Diskussion der unterschiedlichen Erwartungen



## Vertiefung 2: Nachhaltigkeits-Indikatorsysteme

# Indikatorsysteme

- Zur Erreichung der Ziele der AP30+ soll gemäss Motion 22.4251 verstärkt auf die **Selbstverantwortung der Branchen** gesetzt werden.
- Im Rahmen verschiedener Initiativen werden **Nachhaltigkeitsindikatorsysteme (NH-IS)** entwickelt mit der Absicht, eine Grundlage für die **Messung von Leistungen** als Basis einer stärkeren **Ergebnisorientierung** und damit einer Stärkung der Selbstverantwortung zu schaffen.
- Ziel ist eine **einfachere und wirkungsvollere Agrarpolitik**
- **Voraussetzungen für den Erfolg** von NH-IS:  
Fokussierung auf gemeinsame Ziele, partizipative Erarbeitung, periodisch ausgewiesene Resultate, Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten/Kompetenzen, motivationsförderndes Umfeld, grosser Spielraum für autonomes Handeln; unterstützend: Bildung und Beratung

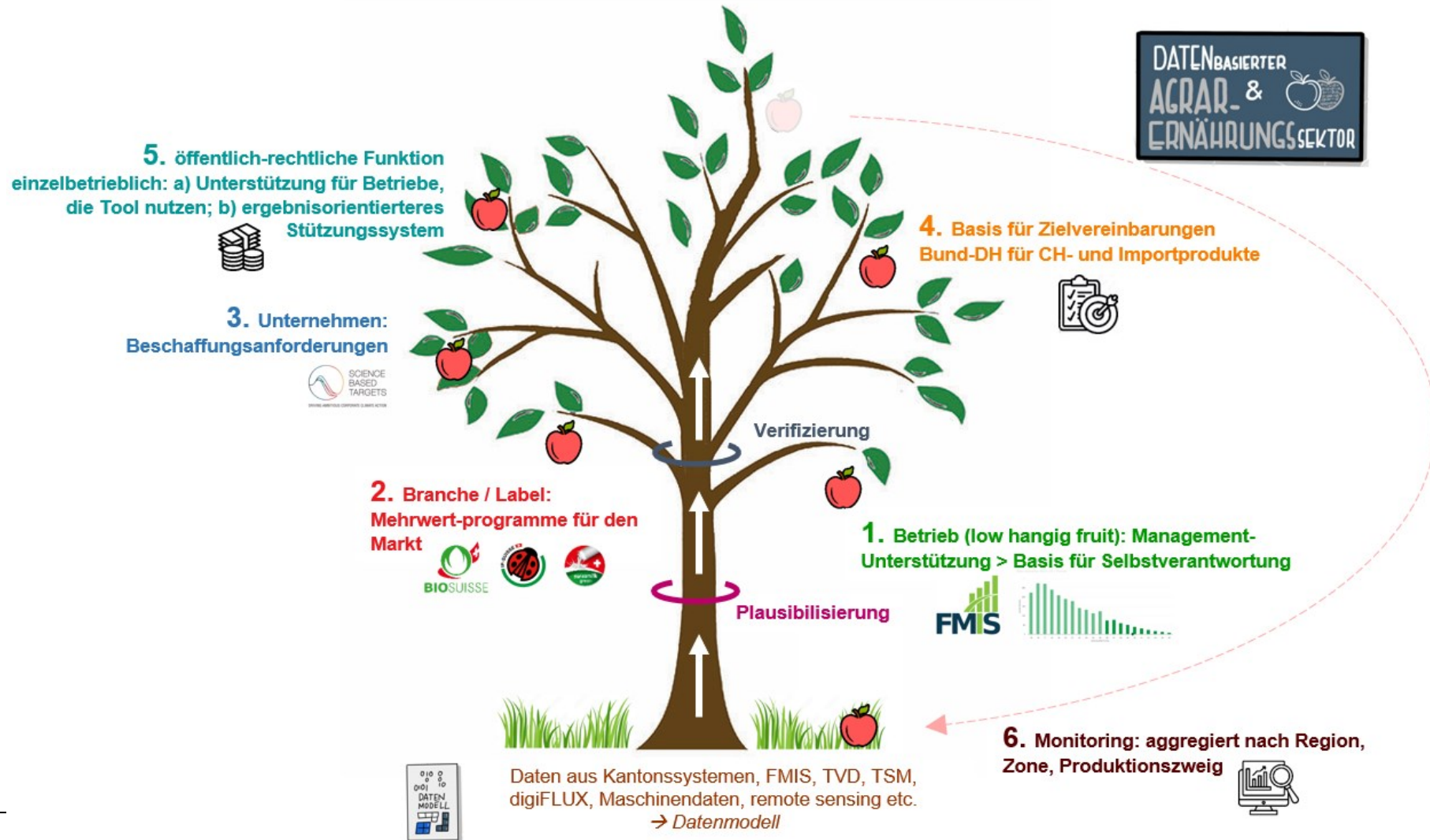
«Wir kämen weiter, wenn der Bund den Landwirten Ziele definieren würde, anstatt ihnen die konkreten Massnahmen vorzuschreiben.»

Heinz Kämpfer



# Vertiefung 2: Nachhaltigkeits-Indikatorsysteme

## Mögliche Verwendungszwecke





## Vertiefung 3: Ressourceneffizienz-Anreiz

# Lenkungsabgaben / Ressourceneffizienz-Anreiz

**Potenzial für Vereinfachung und Stärkung der Ressourceneffizienz mit einem marktwirtschaftlichen Lösungsansatz**

- (I) Unmittelbares Ziel** (ab dem Zeitpunkt der Inkraftsetzung AP30+): **Vereinfachung der Agrarpolitik**, d.h. eine geringere Regeldichte auf **Stufe Landwirtschaftsbetriebe**:
- Weniger Einschränkungen bei der Produktion
  - Weniger Aufwand für die damit verbundenen administrativen Tätigkeiten
  - Bessere Verständlichkeit und Übersicht über die Programme, an denen sich die Betriebe beteiligen können
- (II) Längerfristiges Ziel** (Beitrag zur Erreichung der Ziele des Zukunftsbilds 2050):
- Die Lenkungsabgaben sollen zu einem effizienteren Einsatz der Produktionsmittel führen
  - LA sollen zur Verbesserung der Kostenwahrheit beitragen

**Restriktionen:** Die Produktion bleibt konstant (keine zusätzliche Extensivierung) und der Vollzugsaufwand für die Kantone nimmt ab



## Vertiefung 3: Ressourceneffizienz-Anreiz

# Lenkungsabgaben / Ressourceneffizienz-Anreiz

### Wirkungsweise

- 1 Die Höhe des REA bemisst sich nach der Höhe des Betriebsmittelinputs, z. B. der Kilogramme Stickstoff im Kraftfutter.
- 2 Ein Betrieb kann die Summe reduzieren, wenn er die Ressourceneffizienz durch eine Optimierung des Inputeinsatzes verbessert. Es steht ihm frei, wie er dies tun will. Aus betriebswirtschaftlichen Gründen wird er jene Ansätze wählen, die für ihn am wenigsten Kosten verursachen. Das ist auch aus volkswirtschaftlicher Sicht effizient.
- 3 Die Mittel des REA werden vollumfänglich an die Betriebe zurückerstattet.
- 4 Im Verlauf der Zeit sinkt die erhobene und rückverteilte Summe, weil die Betriebe ressourceneffizienter werden.



# 3. Schlussfolgerungen



# Fazit

- Das Zukunftsbild 2050 gibt die Richtung der AP30+ vor.
- Die zukünftige Agrarpolitik ist breit aufgestellt und verfolgt einen Ernährungssystemansatz.
- Die Selbstverantwortung soll gestärkt werden.
- Ziele sind Wertschöpfung, Vereinfachung, Ernährungssicherheit und geringerer Fussabdruck
- Verbesserungen sind ganzheitlich vorgesehen und reichen von einer Verbesserung der Ressourceneffizienz bis zur Vereinfachung des Direktzahlungssystem.
- Die Vorlage wird partizipativ erarbeitet und soll ambitioniert und ausgewogen und sein.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

